

51. INTERNATIONALES LEIPZIGER FESTIVAL FÜR DOKUMENTAR- UND ANIMATIONSFILM

27. Oktober bis 2. November 2008



Preisträger 2008

Die Internationale Jury für Dokumentarfilm vergibt für Dokumentarfilme und -videos / Langmetrage (über 45 min)

eine **Goldene Taube** in Verbindung mit 10.000 € gestiftet von TELEPOOL

eine **Silberne Taube** in Verbindung mit 3.000 €

Die Internationale Jury für Dokumentarfilm vergibt für Dokumentarfilme und -videos / Kurzmetrage (bis 45 min)

eine **Goldene Taube** in Verbindung mit 5.000 €
gestiftet von DOK Leipzig und dem Filmverband Sachsen e. V.

Wir wissen, Dokumentarfilm braucht Geduld, einen langen Atem, eine Nachhaltigkeit, die sich nicht in der Quote eines Nachsendeplatzes erschöpft. Ein Dokumentarfilm hält länger als der Staat, in dem er entstand, oder die Fernsehredaktion, die sich daran beteiligte.

Dokumentarfilm, wenn er gut ist, erzählt jenseits von Ideologien, gibt Zeugnis vom Leben des Menschen. Von seinen Konflikten, seiner Hoffnung, seinen Fragen, auch von seiner Schande.

Er erzählt von der Wirklichkeit, in der wir leben oder gelebt haben, vom Glück und Unglück des Menschen. Von seinem Wesen.

In diesem Jahr erhält die **Goldene Taube (Langmetrage)** Helena Třeštková's beeindruckender Film **René**.

Wir wissen, Präsidenten kommen und gehen, der Barkeeper bleibt.

Die **Silberne Taube** des 51. DOK Leipzig geht an **Heddy Honigmann** und ihren Film **El Olvido (Oblivion)**.

Wir wissen, zum Leben des Menschen gehört der Psychiater, die Mutter und natürlich die oder der Geliebte, je nachdem.

Die **Goldene Taube** für Kurzmetrage geht an **Do bólu (... Till It Hurts)** von **Marcin Koszałka**.

Die Deutsche Jury für Dokumentarfilm vergibt für Dokumentarfilme und -videos

eine **Goldene Taube** in Verbindung mit 10.000 € gestiftet von Kinowelt GmbH
an den Film

Hochburg der Sünden von **Thomas Lauterbach (Deutschland)**
Bastion of Sin

Hinter den Kulissen des Theaterstückes „Medea“ erleben wir die provokativen Auseinandersetzungen türkischer Frauen (Laiendarstellerinnen) zwischen Selbstbefreiung und Tradition. Die Filmemacher nehmen spürbar teil an Lebens- und Spielfreude, Selbstzweifeln und Ängsten und dem Mut, gemeinsam aufzubrechen. Die Hochburg der Sünden ist eine Hochburg des Films.

Die Deutsche Jury für Dokumentarfilm vergibt

eine **Lobende Erwähnung**

an den Film

Das Herz von Jenin von **Marcus Vetter und Leon Geller** (Deutschland, Israel)

The Heart of Jenin

Die ergreifende Menschlichkeit eines Vaters überwindet tiefste Vorurteile in einer der konfliktreichsten Regionen dieser Welt, der Film „Das Herz von Jenin“ trifft uns.

**Die Internationale Jury für Nachwuchs-Dokumentarfilm vergibt
für einen herausragenden dokumentarischen Nachwuchsfilm**

die **Talent-Taube der Medienstiftung der Sparkasse Leipzig** in Verbindung mit 10.000 €

als Anschubfinanzierung für das nächste Dokumentarfilmprojekt

an den Film

Goleshovo von **Ilian Metev und Metodi Metev** (Vereinigtes Königreich, Bulgarien)

In der Flut der Bilder aus aller Welt, die wir hier gesehen haben, bleiben die Gesichter der Menschen aus Goleshovo unvergesslich. Zwei junge Filmemacher fahren in ein verlassenes Dorf in Bulgarien, in dem nur noch alte Leute leben. Die Begegnung dieser beiden Generationen, die eine am Anfang des Lebens, die andere an dessen Ende, die einen vor der Kamera, die anderen dahinter ist voller Respekt und Vertrauen, nah, warm, kräftig und voller Humor. Die Qualität von Kamera, Montage und das sehr genaue Gefühl für die Tragfähigkeit der Erzählung stehen für souveränes filmisches Handwerk.

**Die Internationale Jury für Nachwuchs-Dokumentarfilm vergibt
für einen herausragenden dokumentarischen Nachwuchsfilm**

eine **Lobende Erwähnung**

an den Film

Revolutsioon, mida ei olnud von **Aljona Polunina** (Estland, Finnland)

The Revolution That Wasn't

Die Revolution, die keine war, ist eine Innensicht in die Kämpfe der politischen Opposition in Putins Russland während der Präsidentenwahl. Der Film stellt erfolgreich eine konkrete Verbindung zwischen den politischen und tatsächlichen Landschaften her, die die Protagonisten und ihren quälenden Kampf um Sinngehalte in einer höchst schnelllebigen und widersprüchlichen Zeit definieren. Wie spüren, dass die Filmemacherin, wie auch die Menschen, die sie porträtiert, den sich um sie herum abspielenden Ereignissen einen Sinn zu geben versucht. Sie bewältigt dies mit geübtem kinematographischen Blick, in dem sie fesselnde Bilder schafft, die sowohl wörtlich als auch metaphorisch in der besten Tradition des großen Dokumentarfilms stehen.

51. INTERNATIONALES LEIPZIGER FESTIVAL FÜR DOKUMENTAR- UND ANIMATIONSFILM

27. Oktober bis 2. November 2008



eine **Lobende Erwähnung**
an den Film

Sianoze von Rokhsareh Ghaemmaghami (Iran)
Cyanosis

Auf den Fußwegen von Teheran versucht der Straßenkünstler Jamshid Aminfar, die Sehnsüchte seiner außerordentlichen Seele auf die Menschen dieser seiner Stadt zu übertragen. In dem Film Cyanosis sehen und fühlen wir, was es heißt, in einem Polizeistaat anders zu sein, der dem Ausdruck des Individuellen allen Klang und alle Farbe nimmt.

Indem er sich auf die Straße begibt, setzt sich Jamshid Aminfar der Feindseligkeit seiner Mitmenschen aus, mit denen er eigentlich durch seine Bilder zu kommunizieren versucht. Im Film wird das durch die hervorragend gestaltete Animation wunderbar vermittelt, die die Trennung zwischen Realität und Fantasie überbrückt, wodurch zwischen Publikum und einem tapferen, aber nicht minder verletzlichen Künstler eine emotionale Bindung entsteht.

Die Internationale Jury für Animationsfilm vergibt für Animationsfilme und -videos

eine **Goldene Taube** in Verbindung mit 5.000 €
an den Film

Skhizein von Jérémy Clapin (Frankreich)

Ein schwieriges Thema über einen mentalen Zustand (insgesamt keine einfache Thematik) wird mit Einfallsreichtum, Humor, Traurigkeit und gleichsam auf leichte Weise angepackt.

eine **Silberne Taube** in Verbindung mit 2.000 €
an den Film

Rabbit Punch von Kristian Andrews (Vereinigtes Königreich)

Eine grausame and zugleich einfühlsame Darstellung einer unausgeglichene Beziehung unter Jugendlichen.

den **Preis für den besten deutschen Animationsfilm** in Verbindung mit 3.000 €
gestiftet von DOK Leipzig und Saturn Leipzig
an den Film

Our Wonderful Nature von Tomer Eshed (Deutschland)

Eine subversive Parodie auf naturgeschichtliche Filme, die die menschliche Natur entlarvt.
Perfekt in Timing, Einfallsreichtum and Technik.

51. INTERNATIONALES LEIPZIGER FESTIVAL FÜR DOKUMENTAR- UND ANIMATIONSFILM

27. Oktober bis 2. November 2008



Die Internationale Jury für Animationsfilm spricht

eine **Lobende Erwähnung** aus
für den Film

La queue de la souris von **Benjamin Renner** (Frankreich)
A Mouse's Tale

Eine schön erzählte Fabel, in der Intelligenz Gier und Macht besiegt.

Die Internationale Jury für Animationsfilm spricht

eine **Lobende Erwähnung** aus
für den Film

Hezurbeltzak, una fosa común von **Izibene Oñoderra** (Spanien)
Hezurbeltzak, a Common Grave

Walt Disney würde sich angesichts dieser freimütigen Entlarvung einer dunklen Seite der Sexualität im Grab umdrehen.

Der MDR (Mitteldeutscher Rundfunk) vergibt für einen herausragenden osteuropäischen Dokumentarfilm

den **MDR-Film-Preis** in Verbindung mit 3.000 €
an den Film

René von **Helena Třeštková** (Tschechische Republik)

Seit dem denkwürdigen Jahr 1989, in dessen Folge das gesamte ehemalige sozialistische Lager zum Einsturz kam, begleitet die tschechische Filmemacherin , Helena Třeštková, den damals 17-jährigen RENÉ in seinem schier unendlichen Dasein als Strafgefangener.

Während draußen die Wirklichkeit zu bersten droht, wird sie ihm zur wichtigsten Gesprächspartnerin, animiert ihn, selbst zu schreiben und den Film mitzugestalten.

Entstanden ist eine starke, sehr intensive Langzeitbeobachtung über das außergewöhnliche Leben, Eines, dem es nicht gegeben ist, sich den gesellschaftlichen Regeln anzupassen. RENÉ's Persönlichkeit entfaltet sich in den verschiedenen Drehphasen als eine schmerzhaft Mischung aus Verweigerung, Trotz und originärem Lebenswillen und kommt uns dadurch sehr nahe...

Die DEFA-Stiftung vergibt

den **DEFA-Förderpreis** als Stipendium in Höhe von 4.000 €
an den Film

Das Herz von Jenin von **Marcus Vetter und Leon Geller** (Deutschland, Israel)
The Heart of Jenin

51. INTERNATIONALES LEIPZIGER FESTIVAL FÜR DOKUMENTAR- UND ANIMATIONSFILM

27. Oktober bis 2. November 2008



Der mit 4.000 Euro dotierte Förderpreis der DEFA-Stiftung auf dem 51. Internationalen Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm geht in diesem Jahr an Leon Geller und Marcus Vetter für den Film: „Das Herz von Jenin“.

Der palästinensische Junge Ahmed wird 2005 von der israelischen Armee erschossen. Trotz des schmerzlichen Verlustes spenden die Eltern die Organe ihres Sohnes an todkranke israelische Kinder. Durch ihre menschliche Entscheidung gewinnen sie neue „Söhne“ und „Töchter“, die sie drei Jahre später auch persönlich kennen lernen.

Ein hochemotionaler, künstlerisch überzeugender Film, der eine andere Seite der israelisch-palästinensischen Beziehungen aufblättert. Mit bewegenden Bildern dokumentieren die Filmemacher die Reise des Vaters, der mit ungebrochener Hoffnung Wege sucht, die politischen und menschlichen Konflikte zu überwinden.

Die Jury der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di – Fachbereich Medien und Kunst – vergibt

ihren **Preis** in Verbindung mit 1.500 €
an den Film

Femida von **Wiktar Daschuk** (Belarus)
(*Themis As a Lady of Loose Morals*)

Die couragierte Collage, hinter der man eine vielarmige Opposition wähnt, tritt ein für die individuelle Freiheit und Demokratie.

Medienfragmente unterschiedlichster Herkunft verdichten sich in „Femida“ zu einer eindrucksvollen, authentischen Bestandsaufnahme der weißrussischen Verhältnisse und spitzen sich zu einem brutalen Taumel zu.

Mit unserem Preis möchten wir den lebensgefährlichen Einsatz Daschuks und seines Teams auszeichnen und wollen helfen, den Film und seine Sache in die Welt zu tragen.

Vielen Dank Wiktar Daschuk.

Die Ökumenische Jury vergibt

den **Preis der Ökumenischen Jury**
an den Film

El Olvido von **Heddy Honigmann** (Niederlande, Deutschland)
Oblivion

Kellner, Schuhputzjungen, Mädchen, die an Straßenkreuzungen Kunststücke vorführen – in der Millionenstadt Lima bleiben sie in der Regel unbeachtet. Heddy Honigmann schenkt ihnen Aufmerksamkeit. Ihr Film macht die Würde und den Charme der Übersehenen sichtbar: Sie sind das heimliche Herz der Stadt.

Mit großer Empathie und in liebevollen Bildern lässt die Regisseurin ihre Protagonisten von ihrem Leben erzählen. Ganz von selbst offenbaren sich so die Absurdität und das Unrecht der politischen Verhältnisse.

Die FIPRESCI-Jury (Fédération Internationale de la Presse Cinématographique) vergibt

den **Preis der Fédération Internationale de la Presse Cinématographique**
an den Film

El Olvido von Hedy Honigmann (Niederlande, Deutschland)
Oblivion

Der internationale Kritikerpreis (FIPRESCI-Jury) geht an *Oblivion* von Hedy Honigmann, "einem vielschichtigen kinematographischen Cocktail, der eine poetische und chaplineske Vision des alltäglichen Überlebenskampfes für Menschlichkeit offenbart."

Die Jugendjury der Filmschule Leipzig e. V. vergibt

den **Preis der Jugendjury der Filmschule Leipzig e. V.**
an den Film

Pizza Be Auschwitz by Moshe Zimerman (Israel)
Pizza in Auschwitz

Der Film schafft nicht nur eine neue Herangehensweise an die grauenhaften Ereignisse des Holocausts, sondern verdeutlicht gleichzeitig das Verhältnis zwischen Holocaust-Überlebenden, deren Kindern und einer scheinbar außenstehenden Nachfolgegeneration.

Gestützt wird dies durch Daniel Chanoch und seine Familie, die uns überzeugend eine schonungslose und hautnahe Vermittlung einer besonderen Reise in die Vergangenheit näher bringen.

Dabei werden wir daran erinnert, dass uns - vielleicht auch zu unserem Glück - die unmittelbare Holocausterfahrung fehlt.

Bei der emotionsgeprägten Übernachtung im Konzentrationslager Birkenau wird durch die Aussage der Tochter Klarheit darüber geschaffen, dass wir diese Ereignisse, trotz aller Bemühungen, nie durch die Augen von Daniel Chanoch oder anderen Holocaustopfern sehen können.

Gerade deswegen sehen wir es als unsere Aufgabe an, diese hoffentlich unwiederholbare Erinnerung wach zu halten.

Durch Auszählung von Publikumsstimmen wurde die Vergabe

des **mephisto 97,6-Publikumspreises** ermittelt
für den Film

KJFG No. 5 von **Aleksei Aleksejew** (Ungarn)